Illustrierter
Film-Kurier

Frauen für GOLDEN HILL

Frauen für Golden Hill

Ein Erich Waschneck-Film der Ufa nach einer Idee von Hans Bertram

mit Kirsten Heiberg, Viktor Staal, Karl Martell, Grethe Weiser, Elfie Meyerhofer, Otto Gebühr
Ernst Waldow, Olaf Bach, Hans Adalbert Schlettow, Lotte Rausch, Wilhelm König

Drehbuch: Hans Bertram und Wolf Neumeister / Manuskriptmitarbeit: Georg Hurdalcek / Musik: Werner Eisbrenner
Texte: Willy Dehmel, Günther Neumann / Kamera: Werner Krien / Bau: Gustav A. Knauer, Alexander Mügge
Ton: Alfred Zunft / Tanzmeister: Ernst Drost / Regieassistenz und Schnitt: Erich Kobler / Aufnahmeleitung: Heinz Fiebig

Herstellungsgruppe: Fanal-Film / Herstellungsleitung: Hermann Grund

SPIELLEITUNG: ERICH WASCHNECK

DIE DARSTELLER

Violet . . . . . Kirsten Heiberg	O'Neilly . . . . . Wilhelm König	Emmy . . . . . Edith v. Donat
Douglas . . . . . Viktor Staal	Dorothy . . . Waltraut v. Negelein	Doran . . . . . Kurt Weisse
Stanley . . . . . Karl Martell	Larry . . . . . Jack Trevor	Brigitt . . . . . Grete Reinwald
Bully . . . . . Olaf Bach	Margaret . . . . . Ilse Petri	Mangan . . . . . Wolfgang Kuhle
Kitty . . . . . Elfie Meyerhofer	Algenon . . . . . Albert Venohr	Charlott . . . . . Paula Braend
Cocky . . . . . Ernst Waldow	Louise . . . . . Emmy Harald	Josua . . . . . Alfred Köhler
Mme. Doolittle . . . Grethe Weiser	Frank . . . . . Hans Schoelermann	Mammy . . . . . Josefine Bachert
Kirkwood . . . . . Otto Gebühr	Barbara . . . . . Lilly Towska	Daisy . . . . . Hannelore Dworski
Gwendolin . . . . . Anna Grandi	Bill . . . . . Gustav Püttjer	Reverend Jones . . . . Erich Ziegler
Pat . . . . . Wolfgang Kieling	Miss Kellington . . . . Erika Gläßner	Staatsbeamter . . . . Erich Walter
Thomas Trench . . Hans A. Schlettow	Tanzmanager . . Hubert v. Meyerink	Sein Sekretär . . . Albert Florath
Barryman . . . . . Paul Dahlke	Elisabeth . . . . . Margot Erbst	Flughafenkommandant Werner Schott
Alice Bedford . . . . Lotte Rausch	Pierre . . . . . Kurt Iller	Pilot Jim . . . . . Harry Gondi

KLANGFILMGERÄT

EIN UFA FILM

AFIFA-TONKOPIE

Die Noten des Liedes sind im Ufaton-Verlag erschienen. Schallplatten auf den bekannten Marken

yhe Kerle sind es, die Goldsucher von Golden Hill am Paradise River, mitten in der australischen Sandwüste, 1200 Meilen vom ächsten Dorf entfernt. Ein paar Hütten aus Kistenholz und Blechkanistern und ein primitiver Saloon, dem der Neger Josua eht, das ist das ganze Golden Hill, und da hausen nun die Männer und waschen jahraus, jahrein das spärliche Gold aus Flußsand. Eine bunte Gesellschaft ist es, mit eigenen strengen Gesetzen, die der gewählte Bürgermeister, der einarmige pod, und sein Freund, der schlaue d ernst und bedächtig überwacht. Da sind der bärenstarke, leicht etwas gewalttätige Bully und Stanley nam, und der eitle, großsprecherische Thomas Trench und die zwei Freunde Douglas Rogers, genannt Doug, und genannt Stan. Doug und Stan wohnen in derselben Hütte, sie haben sich zusammengefunden als alte Feldsoldaten eroffiziere außer Dienst –, die ein seltsames Geschick vor vier Jahren in die australische Sandwüste verschlagen hat. – zige Abwechslung in diesem Männerdorf ist Josuas Saloon, wo es laut und wild hergeht, wenn der Alkohol die Männer nsüchtig, gierig hängen die Blicke der lauten Tafelrunde an den reichlich entblößten Mädchen. Es ist zum Verzweifeln! kommt einen Wutanfall und schießt in die Wand. Da hat Cocky einen glänzenden Einfall. Frauen müssen nach Golden n wird eine Eingabe an die Regierung machen, und Barryman, der Allerweltsmanager in Sydney muß die Sache in die men. Cocky selbst schreibt das Gesuch und sammelt die Unterschriften. Stan und Doug sind schon fort, da setzt Cocky n sich aus ihre Namen auf das Papier. Seinen eigenen Namen hat er wohlweislich fortgelassen, er kennt nämlich die r vor sechs Jahren seiner Frau fortgelaufen ist, und hat genug davon, ein für allemal. – Das seltsame Gesuch kommt y. Barryman lacht, was müssen die Kerle ernst. Den armen Männern muß geholfen werden. Ein Inserat in den Sydney News e Bedford, nimmt die Sache ernst. Die bildhübsche Violet Arlen, die Hauptattraktion der Revue im Red- e Regierung ist nicht abgeneigt, Frauen melden sich in Massen, aber Alice sieht sehr streng. 10 Frauen bleiben übrig, ebraucht. Da geschieht etwas Überraschendes. Star in Sydney, meldet sich freiwillig, ebenso ihre Freundin, die zarte Kitty, und schließlich – Alice Bedford selbst. Jetzt sind alle 13 bei- sammen und werden, damit in Golden Hill kein Streit entsteht, gleich in Sydney getraut, ohne ihre Männer je gesehen zu haben. Nur bei Doug und Stan macht die Behörde eine Ausnahme, weil sie nicht selbst unterschrieben haben, die zwei soll dann im Bedarfsfall der Bürger- meister in Golden Hill trauen. — Die An- kunft der Frauen in Golden Hill ist eine Sensation. Tagelang haben die Männer geschrubbt und alles instand gesetzt. Monate alte Bärte fallen, die Frauen können kommen. Und dann sind sie da. Jeder be- kommt seine Auserwählte. Der Riese Bully trägt die

Ich bin wie ich bin!

Chanson und Foxtrot

Text: Willy Dehmel / Musik: Werner Eisbrenner

Refrain:
Ich bin eine Frau, die die Männer betört,
die mit allen spielt und keinem gehört,
und ich will so bleiben:
Ich bin wie ich bin!
Ich habe ein Lächeln, das niemand versteht,
das die Männer anzieht wie ein Magnet,
und ich will so bleiben:
Ich bin wie ich bin!
Man wollte mich ändern und hat's oft probiert,
doch man hat mich dabei unterschätzt:
Ich habe im Leben fast immer riskiert
und alles auf eine Karte gesetzt!
Ich bin eine Frau, die die Männer betört,
die mit allen spielt und keinem gehört,
und so will ich bleiben:
Ich bin wie ich bin!

zarte Kitty wie ein kostbares Por- zellanpüppchen in seine Hütte, Thomas Trench be-
kommt in Alice eine tüchtige Frau die sich ihre Stellung sofort handgreiflich erkämpft.
Und Cocky? Seine Augen werden starr vor Schreck. Dort die kleine, blonde, ener-
gische Person mit dem losen Mundwerk, das ist doch seine Verflossene! Schon hat sie ihn entdeckt
und steht vor ihm. „Komm!" Weiter sagt sie vorläufig nichts, aber Cocky gehorcht – was soll er
machen? — Der Bürgermeister ist in Verlegenheit. Es fehlt, da Cocky nun doch verheiratet ist,
eine Frau. Stan und Doug sind noch übrig und – Violet. Die beiden Freunde lehnen es ab, um
das Mädchen zu losen, sie sind Kameraden, und keiner soll sie angehören, sie ist – Kamerad unter Kameraden.
Violet mag bei ihnen wohnen, aber keinem soll vor dem anderen etwas voraus haben.
– Die verschiedenen Ehen – auch Josua hat sich eine schwarze Mammy zugelegt – bringen Glück
und Frieden in das Dorf. Schon meldet sich Familienzuwachs bei einzelnen, so bei Kitty, die von
Bully wie ein kostbares Kleinod umhegt wird. In der Hütte, wo Stan und Doug mit Violet hausen,
entsteht allmählich eine gespannte Atmosphäre. Natürlich haben sich beide Männer in die berük-
kende Violet verliebt, ohne darüber ein Wort zu verlieren. Noch ist den Freunden die Frau unan-
tastbar. Da tritt ein Ereignis ein, das ganz Golden Hill an den Rand der Katastrophe bringt. Der
Fluß versiegt plötzlich, ein Bergrutsch hat die Quelle verschluckt. Fieberhaft arbeiten die Männer
und Frauen um ihr Leben, auch Violet schließt sich nicht aus. Nach harter Arbeit wird die Quelle
wieder frei, und selig umarmen sich die Sieger. Stanley steht vor Violet, sie sinkt an seine Brust,
erst fassungslos vor Freude, dann aber bricht ihre Liebe zu Stanley durch, und ein heißer Kuß ver-
eint die beiden. — — Schon tuscheln die anderen bei der Siegesfeier im Saloon,
aber Douglas weiß noch nichts. Am Abend sagt ihm Stanley
alles. Aus Freunden sind Todfeinde geworden. Beide greifen
wild zum Revolver, Schüsse krachen – Douglas sinkt schwer
verwundet zu Boden. – Stanley wird, nach dem strengen
Gesetz der Goldwäscher, ausgestoßen und verläßt allein das
Dorf. Violet pflegt aufopfernd den verwundeten Douglas,
der sich langsam erholt. — Wieder kommt ein Unwetter,

stärker noch als das letzte. Ein donnerndes Krachen verkündet, daß diesmal die ganze Bergwand eingestürzt ist. Die Quelle ist verschüttet. Das ist das Ende. Wenn kein Wunder geschieht, müssen alle Männer und Frauen und das eben geborene Kind der kleinen Kitty elend verdursten. Mit geladenem Revolver bewacht Kirkwood den letzten Rest Wasser. Der starke Bully sieht die Qualen seiner Frau und des Kindes, er holt sich das Wasser mit Gewalt. Wütend fallen die anderen über ihn her. Schüsse durchbohren den Wasserkanister. Plötzlich hört man hoch oben über den Staubwolken ein Dröhnen. Ein Flieger kreist über Golden Hill. Es ist Stanley, der alte Offizier und Kriegsflieger, der wieder als Monteur beim Fliegerkorps eingetreten ist. Als er von der Naturkatastrophe hört, denkt er sofort an Golden Hill und seine alten Kameraden. Um besser zu sehen, geht er trotz der Gefahr tiefer in die Staubwolken hinein, liest das Wort Wasser aus Menschenleibern zusammengesetzt und funkt dem Flughafen. Dann setzt sein Motor aus, und krachend schlägt das Flugzeug auf die Felsen. Douglas eilt zur Unglücksstelle und sieht den sterbenden Freund. Er verspricht für Violet zu sorgen und — für ihr Kind. Glücklich lächelnd und versöhnt stirbt Stanley in den Armen des Freundes und Kameraden. — Am nächsten Tage trifft ein Flugzeuggeschwader ein. Gefüllte Wassersäcke gleiten an Fallschirmen hinunter auf Golden Hill. Es ist genug Wasser, um morgen den Marsch an die Küste anzutreten, den Marsch mit Frau und Kind in ein Land, wo Felder und Wiesen, Brunnen und Teiche sind, fort von Golden Hill.

Nr. 2907

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68